

eichen-Eder, München 1977, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, XV u. 595 S., DM 183. — Im neuen Band des wichtigen Unternehmens (vgl. zuletzt DA 4,532; das dort angekündigte Register erschien 1962) wird der Hauptteil (S. 99—388) von den auf St. Emmeram, Regensburg, bezüglichen Listen eingenommen. Verzeichnisse aus dem 12. und 13. Jh. sind u. a. vom Zisterzienserstift Aldersbach, dem Domstift Passau, aus Oberaltaich, Regensburg-Prüfening und Windberg erhalten. Fast die Hälfte der Listen wird hier erstmals im Druck vorgelegt. Die weiteren Teilbände mit den Diözesen Freising (durch Günter Glauche bearbeitet) und Würzburg (durch Hermann Knaus) sind bereits im Druck und sollen zusammen mit dem vorliegenden durch ein Register zum gesamten vierten Band erschlossen werden. G. S.

Jean Schroeder, Bibliothek und Schule der Abtei Echternach um die Jahrtausendwende, *Publications de la Section Historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg* 91 (1977) S. 201—378 mit 11 Abb., ist eine von J. Autenrieth angeregte Freiburger Dissertation, in der fünfzehn erhaltene Echternacher Hss. (heute in Paris, Trier, Gotha) paläographisch und überlieferungsgeschichtlich analysiert werden. Aus dem Nachweis ihrer gleichzeitigen Entstehung gegen Ende des 10. Jh. durch einen namentlich nicht bekannten Echternacher Schreiber (wohl den Mundanten des DO. III 261 vom 26. 10. 997) ergeben sich interessante Einblicke in das geistige Leben der Willibrord-Abtei, zumal in den Schulbetrieb, der nach der Gorzer Reform des Klosters (973) durch ein auf die Artes abgestelltes „Studienprogramm“ nach Reimser Vorbild, anscheinend vermittelt über St. Pantaleon in Köln, erneuert wurde. Nach zeitweiligem Niedergang wird um die Mitte des 11. Jh. eine neue Blüte der Studien in Echternach sichtbar an einer umfangreichen (auch deutschen) Glossierung der Schulbücher, hinter der sich mit großer Wahrscheinlichkeit der Schriftsteller und spätere Abt Thiofrid († 1110) verbirgt. R. S.

Kritisches Verzeichnis der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues (4. Fortsetzung), Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 12 (1977) S. 15—71. — Beschrieben werden (vgl. zuletzt DA 30,546) von Giovanni Santinello der Cod. Harl. 3261 (Platons *Nomoi* in der Übersetzung durch Gregorio Trapezuntio), von Rudolf Haubst die Codices Harl. 3487 (verschiedene Schriften des Aristoteles u. a.) und 4241 (Aristoteles, *Metaphysik*, in der Übersetzung durch Kardinal Bessarion), von Werner Krämer der Cod. Harl. 3710 (Kommentar zu den Dekretalen Gregors IX.) und von Herrad Spilling die Codices Harl. 3934 (Graecismus) und 3992 (Jacques de Longuyon, *Les Voeux du Paon* [Ritterepos, 14. Jh.]) sowie der Cod. Add. 19952 (Marco Polo, *De condicionibus et consuetudinibus orientalium regionum* u. a.). W. S.

Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, 1. Reihe, 3. Band: *Codices Breviarii* (Cod. Brev. 1—167), beschrieben von Virgil Ernst Fiala und Wolfgang Irtenkauf, Wiesbaden 1977, Otto Harrassowitz, XIV u. 246 S., DM 68. — Nach Abschluß der in erstaunlich kurzer Zeit vollendeten Beschreibung der im Fonds der ehemaligen Hofbibliothek aufbewahrten Hss. (vgl. DA 33,223) ging man in Stuttgart mit unverminderter Energie an die katalogmäßige Aufarbeitung der in die ehemals Königlich Öffentliche Bibliothek gelangten Hss. Von ihnen waren bislang nur die *Codices musici* bearbeitet worden (1964; vgl. DA 25,249); der vorliegende Band erfaßt nunmehr auch die *Brevier-Hss.*, zu denen auch *Missale-Hss.*, Gebet- und Stundenbücher zählen. Provenienz ist zumeist das Benediktinerkloster Zwiefalten, daneben ist vor allem das für sein mystisches Schrifttum